

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes-Evangelium 20, 1–2.11–18 (Einheitsübersetzung)

591 hält Papst Gregor I. eine Predigt über Maria von Magdala, setzt sie gleich mit der Sünderin, die Jesus die Füße wäscht, und bezeichnet sie als Hure. Dabei nennt das Lukasevangelium keinen Namen dieser „Sünderin“. 2016 wird sie von Papst Franziskus rehabilitiert. Sie erhält ein eigenes Fest im Kirchenjahr, und es wird daran erinnert, dass sie Apostelin der Apostel ist – die erste Augenzeugin des auferstandenen Jesus und die erste Zeugin gegenüber den anderen Aposteln. Wer war diese Frau?

Lukas berichtet, dass sie eine der Frauen war, denen Jesus 7 Dämonen ausgetrieben hat, seitdem folgt sie Jesus. Nach seinem Tod will sie mit Jesus in Verbindung bleiben, am Grab nach dem Rechten sehen, doch der Stein ist weg, Jesus ist weg. Sie weint, beweint das Ende einer Beziehung, sie hat ihren Herrn und Meister verloren. In der Grabkammer trifft sie auf zwei Engel, die sie aber nicht als himmlische Boten wahrnimmt. Ebenso wenig erkennt sie die Person, die sie nach dem Umdrehen bemerkt. Sie glaubt, es sei der Gärtner, der den Toten weggebracht hat.

Jesus fragt sie nach dem Grund ihrer Tränen. Als sie antwortet, sagt er nur ein Wort: „Maria“. Jesus ruft seine Jüngerin beim Namen. Dieses eine Wort genügt, um Jesus zu erkennen. Maria antwortet in ihrer Muttersprache: „Rabbuni“, sie erkennt ihn als ihren Lebensmeister. Und Jesus sendet sie aus – eine Frau – als erste Augenzeugin des lebendigen Christus, um den Jüngern die Botschaft von der Auferstehung zu bringen.

In der Taufe wurden auch wir bei unserem Namen gerufen und damit in die Nachfolge Jesu gesandt.

**Geht hinaus in die ganze Welt
und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!**